

Volksmacht

für Schlessien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“.

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition, Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksmacht“, Neue Graupentstraße Nr. 5 und Neue Hauptstraße 11, durch die Zweigstellen, Rigarenstraße Nr. 11, Hauptstraße 130, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägertaxe - 0,60 Rmt. monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägertaxe - 2,10 Rmt. Durch die Post einschl. Zustellungsgebühren 2,46 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 314
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlessien 20 Pf., auswärts 25 Pf. Anzeigen unter 2000 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Krach in der Koalition!

Hefige Auseinandersetzungen zwischen Zentrum und Deutschnationalen.

Zentrum und Deutschnationale sind plötzlich einandergeraten. Anlaß dazu hat der Protest des Zentrumsführers von Guérard gegen die schwarz-weiß-rote monarchistische Propaganda der „Kreuzzeitung“, des Organs des Grafen Westarp, gegeben.

Die Vorgeschichte: während der Vertagung des Reichstages hat sich die Koalitionsregierung aus Zentrum, Deutschnationalen und Anhängern tot gestellt, während die deutschnationale Presse und andere Feinde der Verfassung einen Feldzug der Sabotage und der Beschimpfung gegen die Republik und ihre Symptome eröffnet haben. Die Preußenregierung ist den Gegnern der Republik entschieden entgegengetreten. Die Reichsregierung und ihre Beamter sind nach dem Prinzip verfahren: laisser faire, laisser aller. Man konnte beinahe annehmen, daß sie nach dem Vorbild von Wilson, Harding und Co., Neutralität erklären wollte...

Angesichts der Entrüstung, die sich darüber bei den Republikanern des Zentrums erhob, hat Herr von Guérard sich erlaubt, an die „Richtlinien“ zu erinnern. Er hat darauf eine Antwort von der „Kreuzzeitung“, die an Deutschnationalen nichts zu wünschen übrig läßt. Das Organ des Grafen Westarp (Morgenausgabe vom 3. 9. 27) schreibt:

„Wir müssen gegen die anmaßenden Äußerungen des Zentrumsführers entschieden Einspruch erheben. Sind wir etwa ein Organ der Regierungskoalition, das an deren Politik gebunden ist? Die „Kreuzzeitung“ war, ist und wird immer monarchisch sein. Die Richtlinien haben für uns keine Bedeutung... Herr von Guérard wird sich schon an die monarchistische Haltung der „Kreuzzeitung“ gewöhnen müssen. Eingriffe in unsere Meinungsfreiheit verbitten wir uns.“

Das ist die Diktung für die Bürgerblockpolitik des Zentrums: Das Organ des Grafen Westarp wirft dem Zentrumsführer von Guérard die Richtlinien zerrissen vor die Füße.

Auf diesen Akt folgt der Parlamentsdienst des Zentrums die folgende Replik:

„Was wir uns verbitten müssen, ist zunächst einmal diese beleidigende und herabsetzende Sprache, die dieses deutschnationale Parteiorgan, das offizielle Sprachrohr des Führers der Deutschnationalen im Reichstag, des Grafen Westarp, anschlägt. Wir verbitten uns insbesondere diese hochfahrende Art, mit der die „Kreuzzeitung“ gegen einen unserer Führer vorzugehen sich erdreistet.“

Im übrigen müssen wir die erste Frage an die Deutschnationalen und ihre Führung richten, ob sie Form und Inhalt dieser Kundgebung der „Kreuzzeitung“ billigen. Die Deutschnationalen mögen keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß wir vom Zentrum uns eine detartige Sprache unter gar keinen Umständen gefallen lassen.

Darüber hinaus aber lassen wir uns erst recht nicht die Sabotage bieten, die die „Kreuzzeitung“ gegen die „Richtlinien“ als die Grundlage der politischen und parlamentarischen Zusammenarbeit des Zentrums mit den Deutschnationalen betreibt.

Die offizielle Leitung der Deutschnationalen wird nicht darüber hinwegkommen, zu diesen Dingen verantwortliche Stellung zu nehmen.“

Man ist also hart aneinander. Es scheint uns aber, als sei die Stellung des Zentrums heute weniger stark als zur Zeit der Geburt der Richtlinien — denn schließlich sind die Deutschnationalen in der Regierung, und das Zollgeschäft ist gemacht, während das Reichszollgesetz nicht voran kommt. Zudem kann selbst die vorjährige Konart die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß der Zentrum sich mit Marxisten koalitiert hat, deren Minister wohl vor einem halben Jahre den Eid auf die republikanische Verfassung geleistet haben, deren Führer jedoch heute erklären: wir sind und bleiben Monarchisten. Auch nicht die andere Tatsache, daß das Zentrum diese Monarchisten einen ganzen Sommer lang ungehindert gegen die Republik hat arbeiten lassen.

Das Zentrum kann sich nicht wundern, wenn die Deutschnationalen so anmaßend geworden sind und ihm auf der Nase herumtanzen. Es trägt selbst die Schuld daran. Monatelang hat es ruhig zugehört, wie die Deutschnationalen die Richtlinien wie einen wertlosen Fegen-Papier behandelten und nicht nur ruhig und unentwegt monarchistische Propaganda trieben, sondern auch in überlebens-Wiese gegen das Ausland hetzten. Man muß auch sagen, daß damit dem Zentrum ganz recht geschieht. Wer in so charakterloser Weise so grundlos und so radikal seine politische Stellung wechselt, wird sich kaum Achtung, auch nicht bei seinen neuen

Verbündeten verschaffen. Wenn man eine so schwächliche Haltung einnimmt, wie das Zentrum gegenüber seinen neuen Koalitionsfreunden, so verdient man es, wenn auf die eigenen Wünsche und Ansichten keine Rücksichten mehr genommen wird. Das Zentrum wird heute von den Deutschnationalen als ihr politischer Lakai behandelt, weil es sich selbst dazu degradiert hat. Wenn man selbst keine Meinung nicht energisch zu vertreten wagt, darf man sich nicht wundern, wenn sie von anderen nicht respektiert wird, und man verdient dann auch nichts anderes, als daß man wie ein Schwächling behandelt wird.

Blutige Zusammenstöße in Potsdam

zwischen Bismarckjugend und Kommunisten.

Stahlhelmer überfallen einen Reichswehrsoldaten.

In der Nacht zum Sonntag ist es — wie die Berliner Montagspresse meldet — in Potsdam im Anschluß an eine Veteranenfeier, die unter dem Protektorat Kadensens im Café „Sansjoui“ stattgefunden hatte, zu schweren Tumulten und blutigen Zusammenstößen zwischen Rechtsradikalen und Kommunisten gekommen. In der Junderstraße ließ ein Zug von 40 Mitgliedern der Bismarckjugend mit einem etwa gleich starken Trupp von Kommunisten zusammen, worauf sich eine schwere Prügelei entwickelte. Die Parteien hielten aus ihren Vereinslokalen Hilfe, und nun kam es zu einem regelrechten Straßenkampf. Die Bismarckjugend wurde von den Kommunisten in das Hotel „Zum Schwan“ zurückgetrieben. Die Polizei zerstreute vor dem Hotel die Kommunisten, die das Haus stürmen wollten. Von den Bismarckbündlern wurde der Arbeiter Schulz aus Brandenburg im Gesicht leicht verletzt. Auf kommunistischer Seite wurde der Arbeiter Hunsold aus Potsdam durch einen Dolchstoß, der ihm bis in die Lungen drang, lebensgefährlich verwundet. Hunsold fand Aufnahme im Krankenhaus.

Ein weiterer blutiger Zwischenfall ereignete sich nach Abschluß der Veteranenfeier, als die rechtsradikalen Verbände, die gesellen an der Feier teilgenommen hatten, durch die Straßen zogen. Man hörte aus der Lindenstraße plötzlich laute Hilferufe, und als hilfsbereite Passanten dorthin eilten, kam ihnen ein Reichswehrsoldat mit offenem Waffenzod entgegen, aus dessen Brust starke Ströme Blutes quollen. Der Soldat ließ vor dem Hause Lindenstraße 73 seinen Waffenzod fallen, nahm ihn dann aber wieder auf und warf ihn gegen den Feuermeder. Er wollte die Feuerwehr alarmieren. Seine Kraft dazu reichte aber nicht mehr aus. Den Passanten konnte er nur noch mitteilen, daß er in der Lindenstraße ohne jeden Anlaß von einem Trupp Stahlhelmer überfallen und zu Boden geschlagen worden sei. Nach Angabe von Augenzeugen wurde der Reichswehrsoldat in das Krankenhaus der Stadt Potsdam geschafft, das aber über die Art der Einlieferung und der Verletzung jede Auskunft verweigert.

Die Eröffnung des Katholikentages.

Adam Stegerwald Präsident.

Soziale Geste ohne sozialen Inhalt.

Dortmund, 5. September. (Eig. Funfbericht.)

In Dortmund begann am Sonnabend der 66. Deutsche Katholikentag. Die Stadt ist in Erwartung vieler Tausender von Gästen und mit Fahnen geschmückt, unter denen Schwarz-Rot-Gold in erfreulichem starkem Maße hervortritt. Neben dem Reichszollkanzler Marx sind der österreichische Bundeskanzler Seipel und viele hohe Beamte erschienen. In einer Fülle von Ansprachen wurde immer wieder betont, daß der deutsche Katholizismus sich im neuen Deutschland Freiheitserfreuen dürfe, die ihm früher verweigert gewesen seien. Man bekannte sich zum Frieden unter den Konfessionen und wies darauf hin, daß dieser Katholikentag stärker als je ein früherer im Zeichen der sozialen Frage stehen soll.

Am Sonntag morgen fand auf der großen Kampfbahn in Anwesenheit des päpstlichen Nuntius unter außergewöhnlich harter Beteiligung ein Festgottesdienst statt. 70 Sonderzüge hatten gewaltige Massen — zumest Proletarier — nach Dortmund gebracht. Die Ansprache hielt der Bischof von Paderborn. Er mahnte die Unternehmer zur Gerechtigkeit und Liebe, die Arbeiter, sich von Haß und Neid loszusagen. Diejenigen, die die soziale Frage nicht im Zeichen Christi lösen wollten, seien Volksverderber.

Am Sonntag mittag tagte dann die Eröffnungssitzung in der keineswegs mehr überfüllten Westfalenhalle. Sie wählte Adam Stegerwald zum ersten Vorsitzenden des Katholikentages. Die Wahl zeigt, daß man bestrebt ist, durch Keuzerlichkeiten die Unzufriedenheit der katholischen Massen mit ihren religiösen und politischen Führer zu beruhigen. Am Nachmittag folgte der Eröffnungssitzung eine Arbeiterkundgebung. Der von ihr irgend eine Stellung zu den brennenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen erwartet hatte, wurde tief enttäuscht. Die Versammlung kam über allgemein gebaltene Begrüßungsworte, Dankesreden und Bekenntnisse über die Bedeutung der katholischen Arbeiterkraft nicht hinaus. Auch Stegerwald nahm im Verlauf dieser Kundgebung das Wort. Er erklärte, es sei das erste Mal, daß ein aus der christlichen Arbeiterbewegung hervorgegangener Führer das Präsidium des Deutschen Katholikentages übernommen habe.

Eine Anfrage Marx' zur Flagenfrage.

Dortmund, 5. September. (Eig. Funfbericht.)

Anläßlich des hier stattfindenden Katholikentages veranstaltete die katholische Beamtenschaft ebenfalls eine Kundgebung, in deren Verlauf u. a. Reichszollkanzler Dr. Marx das Wort nahm und zur Flagenfrage folgende Ausführungen machte: „Ich kann es mit nationaler Gesinnung nicht für vereinbar halten, wenn auch heute noch mancher nicht davon ablassen kann, statt von Schwarz-Rot-Gold immer von Schwarz-Rot-Gelb zu sprechen. Andererseits sollte nationaler Stolz auch die Kreise, die sich mit der jetzigen Staatsform nur schwer abfinden können, davon abhalten, eine so beschämende Haltung einzunehmen, wie wir es jüngst erlebt haben.“ Diese Ausführungen richteten sich zweifellos gegen die deutschnationale Presse und zum anderen Teil gegen die Berliner Sozialisten.

Gegen den Justizmord der Kriegsmarine.

Eine sozialdemokratische Gedenkfeier für Reichspfeif und Köbis.

Köln, 5. September. (Eig. Funfbericht.)

Die Sozialdemokratische Partei Kölns hatte ihre Anhänger für Sonntag zu einer großen Kundgebung an der Stätte aufgerufen, an der am 5. September 1917, also vor 10 Jahren der Matrose Reichspfeif und der Heizer Köbis ungeschuldig hingerichtet worden waren. Aus dem ganzen Rheinland waren Tausende und Abertausende dem Ruf gefolgt. Die Gedenkrede hielt Reichstagsabgeordneter Dirimann. Er hob nochmals die Unschuld der erschossenen Matrosen hervor und kennzeichnete das Morbdsystem der alten militaristischen Gewalttäter. Zum Schluß der Kundgebung wurden drei Kränze durch Kameraden der Erschossenen an deren Gräber niedergelegt.

Briand spricht mit Stresemann.

Genf, 3. September. (Eigener Drahtbericht.)

Mit der heute erfolgten Ankunft von Briand haben die der allgemeinen Völkerbundsversammlung vorausgehenden Besprechungen auf der ganzen Linie eingeleitet. Der französische Außenminister, der sich von seiner schweren Erkrankung sehr gut erholt zu haben scheint, hat im Laufe des Nachmittags eine ganze Reihe von Vertretern anderer Staaten empfangen, so u. a. den japanischen Botschafter Adachi, den österreichischen Delegierten Grafen Mensdorff und den finnländischen Vertreter.

Die wichtigste und bei weitem längste Besprechung hatte er mit Dr. Stresemann von nachmittags 5 bis 6 Uhr. Man darf annehmen, daß außer gewissen, Deutschland und Frankreich besonders interessierenden Fragen auch die Probleme behandelt wurden, welche auf der Tagesordnung der diesjährigen Völkerbundsversammlung stehen, wie das der Abrüstung und der durch den Ausgang der vorbereitenden Konferenz im Frühling und der See-Abbrüstungskonferenz im Juli geschaffenen Situation. Ueber den Inhalt der Besprechung wird im übrigen von beiden Seiten strengste Diskretion beobachtet. Das französische Kommissariat beschränkt sich auf die Feststellung der Tatsache der Zusammenkunft.

Die Vereinheitlichung des Zolltarifs

durch den Expertenaußschuß des Völkerbundes.

Genf, 2. September. Der fünfgliedrige Experten-Ausschuß des Völkerbundes für Beschaffung einer einheitlichen Zoll-Nomenklatur, der aus je einem Deutschen, einem Franzosen, einem Belgier, einem Italiener und einem Engländer bestand, hat seine Arbeiten nach folgenden vier Gesichtspunkten durchgeführt:

1. Die Zoll-Nomenklatur so einfach wie möglich zu gestalten.
2. Sie auf möglichst wissenschaftlicher Basis logisch aufzubauen.
3. die Produkte im wesentlichen nach dem Arbeitsaufwand, den sie zur Herstellung erfordern, zu klassifizieren.
4. die Produkte der gleichen Art möglichst in eine Abteilung oder einem Kapitel aufzunehmen.

Es soll nun praktisch versucht werden, in dieses Muster Schema die entsprechenden Positionen des Deutschen, Französischen, Belgischen, Italienischen und Englischen Zolltarifs unterzubringen, worauf diejenigen Waren ausgewählt werden sollen, für welche eine Vereinheitlichung der Zoll-Nomenklatur sich am leichtesten durchführen läßt. Dann sollen die erforderlichen Besprechungen auch mit anderen Zollverwaltungen und Wirtschaftsgruppen aufgenommen werden.

Am 3. September verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Auguste Mücke
geb. Stühr
im Alter von 68 Jahren.
Breslau, den 5. September 1927

Der trauernde Gatte
Heinrich Mücke, Töpfer
nobat Kindern und Anverwandten.

Einäschung: Dienstag, 6. Septbr., nachm. 3 Uhr, im Krematorium in Gräbchen. Die Beisetzung der Urne wird bekanntgemacht.
Trauerhaus: Westendstraße 39 745

Freitag, den 2. September, entriß uns der Tod unsern lieben guten Freund, den Schloßer

Karl Zöllner
im Alter von 55 Jahren.

Durch langjährige Freundschaft mit ihm verbunden, empfinden wir seinen Tod auf das schmerzlichste. Sein Andenken wird bei uns unvergessen sein. 744

Karl Kraze und Frau.
Beerdigung: Dienstag, den 6. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Oswitzer Friedhof, Halle 2.

Am 2. September verstarb unser langjähriges Mitglied

Karl Zöllner
im Alter von 55 Jahren. 5745

Ein dauerndes Andenken bewahren ihm
die Mitglieder des Arb.-Radfahrerbundes „Solidarität“
Ortgruppe Breslau.

Beerdigung: Dienstag, den 6. September, nachm. 4 1/2 Uhr, von Halle 2 des Oswitzer Friedhofes

Am 3. September verschied unser Mitglied

Frau Anna Rehmisch
Ihr Andenken werden in Ehren halten 747

Die Mitglieder der Scharpenkasse der
städtischen Rohrnetzbetriebe.

Beerdigung: Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause Hirschstr. 35 nach St. Laurentius.

Möbel-Speicher Ausverkauf
wegen Räumung
nur noch bis 8. September.

Schlafzimmer, weiß, kompl., m. Frisiertoilette 385.—
Schlafzimmer, Eiche, komplett, sehr billig.
Herrenzimmer-Büfett, 2 Meter breit, selten schwer, Eiche 220.—
Speisezimmer-Büfett, hell 125.—
Kredenz, Nußbaum 110.—
Engl. Bettstellen mit Patent-u. Aufl.-Matr. 100.—
Schrank, poliert 65.—
Schrank, weiß 35.—
Schreibtisch, Eiche 75.—
Schreibtisch mit Aufsatz 75.—
Schreibtisch mit Sessel 55.—
Schreibtisch von 15.— an
1 Posten Vertikals von 35.— an
1 Nachtschreiben von 12.— an
1 Sofa von 45.— an
1 Chaiselongue von 25.— an
Ledergarderoben, Eiche Tische von 10.— an
Flurgarderoben, Eiche 30.—
Aufl.-Matr. 20.—, Kuchenschinken,
Waschtische, Spiegel von 10.— an
Kredenz, 95.—, Korbbank, 20.—

Nur im Speicher
Clausewitzstr. 16/18
an der Feldstraße. 519

Stadttheater
Montag 20 Uhr
2. Vorf. Vorstellung
„Tosca“
Dienstag 20 Uhr
2. Vorf. Vorstellung
1. Ab. Vorf. Serie F
Iphigene auf Tauris
Mittwoch 19, 30 Uhr
1. Ab. Vorf. Serie G
Figaro hochzeit.

Schauspielhaus.
Operettenbühne.
Tel. Stephan 28200.
Täglich 8 Uhr:
Der große Belterfelterfolg!
„Gisela“
in
„Der Liebe“
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
„Die Siegerin“

Lobe-Theater.
Tel. Ring 6774, 6700
Montag, Dienstag,
20 Uhr:
Ein Sommernachts-
traum
von William
Shakespeare
mit der Musik von
Felix Mendels-
John Bartholdy.
6518

Lieblich-
Theater / Tel. Steph. 34646
Täglich 20 Uhr:
Carl Napp
und das sensationelle
Variété-Programm
Eintrittspreise von 50 Pf. an
Jed. Sonntag 2 1/2 Uhr:
Familien- und
Kinder-Vorstellung
Das volle Programm
zu kleinen Preisen!
Ranchen gestattet.

Liederbuch
des Reichshanners
Schwarz - Rot - Gold
69 Lieder mit Noten
Preis 90 Pf.
Volksrecht-Buchhandlung

**In der
„Kaffeehaus“ haben
Stellen-Angebote**
Infolge ihrer großen Ber-
breitung in Arbeiter-
kreisen besten
Erfolge

Breslauer Herbst
Fach-Ausstellung
für das
Hotel- u. Gastwirts-
Gewerbe
4.-11. SEPT.

Messe
Kochkunst-
Schau
4.-5. SEPT.

**Hygiene-
Ausstellung**
1-30. SEPT.

1927
4.-6. SEPT.

Geöffnet 9—18 Uhr.
Tageskarte 1.50 Mk. — Dauerkarte 3.00 Mk.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr.
Honigmann
Facharzt für Chirurgie

Zurückgekehrt
Dr. Bacher
Gartenstraße 65

Zurückgekehrt
San.-Rat Eisner

Bitte bei allen Ein-
käufen stets
die Inserenten unserer
Zeitung zu berücksichtigen

**Druckerei
Volkswacht**
BRES AU 2
Flurstraße 4/6

übernimmt die An-
fertigung sämtlicher
Druck-Arbeiten für
Industrie, Handel, Ver-
eine u. Gewerkschaften
in ein- u. mehrfarbiger
Ausführung bei preis-
werter Berechnung u.
schnellster Lieferung.

Spezialität:
Massenaufträge
(Rotationsdruck)

Die gute billige
Skat-Karte 75 Pf.
empf. C. Kretschmer
Schlesische Str. 27a.

Wohnungstausch
Sommer wochenlange Stube
mit Küche, Speisekammer, ist in eine
große zu tauschen. Gegen-
seitig. Offerten unter A. 97
Gedächtnisstraße bei Zeitung.

Leeres Zimmer
mit Gas, Mikrolator, als
Sommerwohnung oder
A 7 u. b. Gedächtnisstraße 27a.

Beruf
Schreibende
Gesamt und Zentrale
Stiller Straße
Galer, Holsten Straße 15
Ede Graupenstr.

Oberbett, 2 Stufen
mit totem Untert 90
für 24.00 200. zu verkaufen
Freiburger Str. 5, h. h. h.

Das neue **Sandors Schaum-**
bade ist das ideale Schwitzbad gegen
Fettleibigkeit, Gicht, Rheumalismus, mit
Sauerstoff als nervenberuhigendes Bad, bei
Neurasthenie, Herzkrankheit u. a.

Außer Sonntags täglich von 8—20 Uhr im
allenschwimmbad
Breslau 4009

David: Referentenföhner.
Eine Anleitung für sozialistische Redner.
Preis nur 50 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.

Volkswacht-Buchhandlung (Modernes Antiquariat)
Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

**Nur wenige Bände sind von unserem
Sonderangebot noch lieferbar!**

Philosophische Reihe
Herausgegeben von Dr. Alfred Werner.

Bd. 8: *Schillers Weltanschauung.* Von Th. Kappstein.
Bd. 9: *Theosophie.* Von H. Tiefenbrunner.
Bd. 10: *Einführung in die Philosophie Descartes.* Von A. v. Aster.
Bd. 15: *Scholastiker.* Von O. Wichmann.
Bd. 16: *Die klassisch-deutsche Bildungswelt.* Von E. Bergmann.
Bd. 19: *Rudolf Steiner. Ein Kämpfer gegen seine Zeit.* Von Ernst Hoidt, München.
Bd. 22: *Die romantische Idee im heutigen Deutschland.* Von Dr. Jul. Fed. Kaim, München.
Bd. 24: *Frauenbewegung und -Erziehung.* Von Dr. Ilse Reicke, Berlin.
Bd. 27: *Die Erlösungslehre Schopenhauers.* Von Prof. Dr. Ernst Bergmann, Leipzig.
Bd. 28: *Dostojewski.* Von Michael Grusmann, Berlin.
Bd. 29: *Psychologische Probleme.* Von Dr. Jul. Rud. Kaim, München.
Bd. 30: *Paul Claudel und Romain Rolland. Neuf französische Geistigkeit.* Von Dr. Helmut Hatzfeld, Heidelberg.
*Bd. 31: *Aufstieg oder Untergang der abend-
ländischen Kultur.* Von Dr. F. Koehler, Berlin.
*Bd. 32: *Von Luther bis Steiner.* Von Ernst Boldt, München.
Bd. 33: *Die Homerische Philosophie.* Von Thassile v. Scheffer, München.
Bd. 34: *Einführung in die Psychologie.* Von Prof. Dr. Alfred Brunswig, Münster i. W.
Bd. 36: *Probleme der modernen Dramatik.* Von Prof. Dr. Alfred Klar, Berlin.
Bd. 37: *Die Einheitslehre von gegenwärtigen Standpunkt der Schulreform.* Von Studienrat Dr. Erich Witte, Berlin.
Bd. 38: *Philosophie der Kunst.* Von Dr. Alfred Werner, Danzig.
Bd. 39: *Schöpferische Funktionen des Geistes.* Von J. K. v. Hoellin, München.
Bd. 40: *Einführung in die Sprach-Philosophie.* Von Dr. H. Hatzfeld, Heidelberg.
Bd. 41: *Der Sinn der Literaturwissenschaft.* Von Dr. Jul. Rud. Kaim, München.
Bd. 42: *Platon.* Von Prof. Dr. Alsbart Goedeckemeyer, Königsberg.Bd. 43: *Die pädagogische Bewegung d. Gegenwart.* Von Prof. Dr. Rud. Lehmann, Breslau.
Bd. 44: *Beethoven.* Von Michael Grusmann, Berlin.
Bd. 45: *Raum und Zeit in der Geschichte der Philosophie.* Von Prof. Dr. E. v. Aster, Gießen.
Bd. 46: *Jakob Friedrich Fries. Seine Philosophie und seine Persönlichkeit.* Von Dr. Meinhard Hasselblatt, München.
Bd. 47: *Bewußtsein, Unbewußtes, Unterbewußtes.* Von Dr. K. J. Grau, Berlin.
*Bd. 49: *Wille u. Freiheit.* Von Dr. O. Wichmann, Halle.
Bd. 50: *Leib u. Seele.* Von Prof. Dr. H. Schwarz, Greifswald.
Bd. 53: *Jean Jacques Rousseau.* Von H. Hatzfeld.
*Bd. 54: *Hegel.* Von H. Brunswig.
Bd. 55: *Die indischen Religionen.* Von J. Richter.
Bd. 56: *Geschichte der franz. Aufklärung.* Von H. Hatzfeld.
*Bd. 57: *Das allgemeinste Entwicklungsgesetz.* Von Petzold.
Bd. 58: *Der Staat als Problem der Weltanschauung.* Von E. Eppich.
Bd. 59: *Wesen u. Bedeutung des Individualismus.* Von F. Koehler.
Bd. 60: *Nietzsche für und gegen Vaihinger.* Von W. Liebmann.
Bd. 61: *Der Wert des Werkes Christi für die Religion.* Von P. F. Koehler.
*Bd. 63: *Weltanschauung aus dem Geiste des Kritizismus.* Von Weidenbach.
*Bd. 64: *Sozialphilosophie.* Von O. Wichmann.
Bd. 65: *Philosophisches Lexikon.* Von K. Wagner.
Bd. 66: *Steiner und das Epigonentum.* Von Boldt.
*Bd. 68: *Francois Rabelais.* Von H. Hatzfeld.
Bd. 69: *Psychologie des Selbstbewußtseins.* Von G. Lehmann.
Bd. 70: *Höbel.* Von J. Bab.
Bd. 71: *Literarische Geschmacksbildung.* Von L. Schücking.
Bd. 72: *Das Drama.* Von K. Goldschmidt.
Bd. 73: *Der französische Symbolismus.* Von Hatzfeld.
Bd. 74: *Weltanschauung und Lebensführung.* Von F. Koehler.
Bd. 75: *Goethes Faust.* Von E. v. Aster.
Bd. 76: *Johannes Rahnke.* Von S. Hochfeld.

Jeder Band geb. nur **50 Pf.**, mit * bezeichnete Bände nur **60 Pf.**

Volkswachtbuchhandlungen Breslau
Neue Graupenstr. 5 Mod. Antiquariat Neue Taschenstr. 11

Kappel das neueste Modell



geräuschloser automatische
Wagenrücklauf! Umschaltsperrle!

Büro-Bedarfsgesellschaft Breslau
A. v. Kondratowicz
Breslau II, Tauentzienstraße 53
Verlangen Sie bitte kostenloses Angebot
9515 oder Vorführung!

Warum lesen die tausende
Arbeiter-Rundfunk-Teilnehmer
nicht ihre eigene Rundfunk-Zeitung,
„Der neue Rundfunk“?

Funkzeitung des schaffenden Volkes mit Post-
meister u. Mitteilungen des D. R. R. Preis 20 Pf.
Enthält alle Programme des In- und Auslandes.

Jeden Freitag neu
Volkswachtbuchhandlungen, Breslau,
Neue Graupenstr. 5, Neue Taschenstr. 11.

Arbeitsmarkt
Gemmelausträger
für die Siedlung Babelsberg bald gesucht. 9520
Wilhelm Tasler, Klein Gandau

Soppen-Schneider
für glatte und fallen-Modons finden dauernd reichhaltige
Beschäftigung. Probearbeit erwünscht. 9521
Gebr. Lippmann & Cohn, Karlstr. 30

Filchner ermordet?

OLIMPA WOLFF OLIMPA

Um Asien mit seinen Verwicklungen
kennenzulernen, müssen Sie lesen:

Ergebnisse
eines diplomatischen
Geheimagenten

Herausgegeben von W. Filchner

Ganzheften
statt Mk. 8.— nur **Mk. 5.—**

Volkswachtbuchhandlungen Neue Graupenstr. 5
Mod. Antiquariat Neue Taschenstr. 11

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 5. September.

Wie Arbeiter wohnen wollen.

Man behauptet in den Kreisen des städtischen Haus- und Grundbesitzes gern, daß der Arbeiter im allgemeinen mit seinem Wohnen zufrieden sei und daß er kein Verlangen nach einem neuen Wohnen habe.

Um den Sinn für Wohnkultur beim Arbeiter zu erkennen, müssen wir die Verhältnisse betrachten, bei denen dem Arbeiter eine Wohngelegenheit im Kleinhause in der Nähe seiner Arbeitsstätte oder durch gute Verkehrsgelegenheit mit der Arbeitsstätte verbunden gegeben ist.

Die Siedlungsgebiete sind oft von den Arbeitsstätten zu weit entfernt, jedoch das Wohnen draußen bei den heutigen Lohnverhältnissen eine untragbare Belastung bedeutet.

Wenn wir einmal erkennen wollen, wie günstige Lebens- und Wohnbedingungen auf das Wohnbedürfnis der Arbeiter einwirken, dann müssen wir die amerikanische Wohnsituation zur Hand nehmen.

Nach der Statistik des Arbeitsamtes hatten von allen einheimischen und eingewanderten Arbeitern der Vereinigten Staaten 18,97 Prozent ein eigenes Haus, von den deutschen Arbeitern aber 32,33 Prozent.

Jedenfalls zeigt diese hohe Zahl der deutschen Arbeiter, wie dem deutschen Arbeiter das Bedürfnis nach einem eigenen Heim im Grunde liegt. Der deutsche Arbeiter hat das kapitalistische Wohnen innerlich überwunden.

Mieterfreuden.

Die unglaublich vielen Prozesse, die Hauswirte gegen Mieter führen, fallen schon beim Amtsgericht nicht mehr besonders auf, da man sich an die langen Listen, die an diesen Terminzimmern angebracht sind, schon gewöhnt hat.

Theater und Musik.

Oper-Theater.

„Ein Sommernachtstraum“, von Shakespeare.

Ein Mädchen liebt einen Jüngling, wird von ihm wieder geliebt und will ihn heiraten. Ihr Vater hat sie aber einem anderen bestimmt, der sie ebenfalls liebt, den sie aber nicht liebt.

Tragödien entstehen unter Menschen mit festem Willen, unter Persönlichkeiten, unter Charakteren. Aber, wie wenige Menschen sind solche. Die meisten Menschen sind wandelbar, gerade auch in ihrem innersten Gefühl.

Breslauer Herbstmesse.

Rw. Die Breslauer Herbstmesse bietet im Messehof im allgemeinen das gewohnte Bild, eine übersichtliche Schau von Textilien, Schuhwaren, von Maschinen, die der Herstellung beider Warenkategorien dienen.

Mustermeßen, gleichgültig, ob sie im Trubel der traditionellen Messestadt Leipzig oder äußerlich lebhafter, geschäftlich aber temperierter, wie in Köln oder in dem wesentlich kleineren, an gewisse Traditionen gebundenen schlesischen Witten stattfinden.

Der allgemeine Rahmen der diesjährigen Herbstmesse geht allerdings kaum über die notwendige Auffrischung der Beziehung von Käufer und Verkäufer, Aussteller und Besucher hinaus.

Musterhotels

wurde hier ein organisch zusammenhängendes Bild des Gewerbegebietes geschaffen, das natürlich nur einen Typ und zwar den Typ des modernen, künstlerisch wirksam gestalteten, von Kultur erfüllten Hotels, wie es in Wirklichkeit kaum zu finden und für uns unerreichbar ist.

Interesse dem Massenkonsum zuwenden muß, so wird auch das rationalisierte Hotelunternehmen der Zukunft seinem ständig steigenden Betriebsvermögen durch Verbreiterung des zu gewinnenden Kundentranges neue Wege erschließen müssen.

Das Musterhotel ist mit verhältnismäßig einfachen Mitteln, nämlich nur durch Holzrahmen und Verspannungen in der Mitte der Jahrhunderthalle derart eingerichtet, daß jeglicher störende Eindruck durch das Gebäude ausgeschaltet wird.

Die Flügellänge der Jahrhunderthalle dienen den Kojen der ausstellenden Firmen, eingeteilt in die dem Verkehr dienenden und die das Inventar des Gastwirtsgebietes umfassende Abteilungen.

den treuen Liebhabern werden von der Sinnelust hin- und hergerissene Männchen, aus den anmutigen Geleibern weinerliche und sich zankende Weibchen!

Aber Shakespeare ist kein dürftiger Moralist, kein verdorrter Sittenrichter. Er ist ein Mensch, der, selbst voll Saft und Kraft, die Menschen so liebt, wie sie sind, in aller ihrer Kleinheit und Schwäche.

Das ändert freilich nichts daran, daß diese Welt der Sinnlichkeit doch auch wieder höchst fragwürdig ist, daß sie dem bloß Tierischen allzu nahe steht, und daß wir Menschen im Kampf fast stets zeitweise ins bloß Tierische abgleiten.

herausgearbeitet, das Spielertum, Leichtfertigkeit verloren. Es war alles zu lustig, aber zu wenig fröhlich; zu scharf und wichtig, aber zu wenig anmutig; zu rationalistisch, aber zu wenig sinnlich.

Die Auffassung des Spielleiters vorausgesetzt, war die Durchführung recht schön. Die Bühnenbilder Harry Wilsons waren stimmungsvoll und farbenprächtig.

Das Spiel der Darsteller hatte sich der Grundauffassung gut angepaßt. Als besonders ansprechende Einzelleistungen seien genannt die Hermia Lily Barnays, die Helena Theresie Pfeifers, der Droll Rudolf Plattes, der Oberon Josef Reims, die Titania Magda Simons, der Senex Harry Höfers, der Zettel Gerhard Ritters und der Schluder Alfred Lipschütz.

Umrahmt wurde das Spiel von der Musik Mendelssohns. Wenn es auch richtig ist, daß an verschiedenen Stellen, zumal des 3. und 4. Aktes, die Musik sich nicht unentbehrlich ist, so sollte man doch die Mendelssohnische Musik endlich kennen lassen.

Karl Hans Böhm's Inszenierung hatte sich im Ton vergriffen. Das Satirische der Dichtung war zu stark und einseitig.

Sitzung der Landesarbeitsgerichte.

Am 30. August trat die Zweite Spruchkammer des Landesarbeitsgerichtes unter Vorsitz des Amtsgerichtsrates Dr. Jabe...

Zur Verhandlung gelangte alsdann ein Fall, wo ein Werkstudent von der 'Selbsthilfe' eine Nachzahlung von 500 Mark verlangte...

Der Sprechchor der Sozialistischen Arbeiterjugend ruft alle jungen Genossinnen und Genossen, die an einem einheitlichen sozialistischen Sprechchor für Breslau interessiert sind...

Der Sprechchor der Sozialistischen Arbeiterjugend ruft alle jungen Genossinnen und Genossen, die an einem einheitlichen sozialistischen Sprechchor für Breslau interessiert sind...

Die Vorstände und Gruppenleiter der Abteilungen treffen sich Dienstag, den 6. September, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus...

Morgen, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 3, wichtige Versammlung. Parteimitgliedsbuch gilt als Ausweis und ist an der Türe vorzuzeigen.

Donnerstag, den 8. September, findet eine gemeinsame Elternversammlung der Kinderfreunde Gruppe 5 und der S. A. J. Heim 4...

Seine dreißigjährige Ehejubiläum feiert heute der Genosse Robert Bruner, Brüderstraße 75, mit seiner Frau Josepha...

Schaumbäder sind die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete des Badewesens, nach den Paraffinbädern sollen nun auch die Schaumbäder zur Schlantheit der Menschheit beitragen...

Fahradabfertigung auf der Eisenbahn. Die Pressestelle der Reichsbahnverwaltung Breslau teilt mit: Es werden häufig Fahrräder zur Beförderung mit der Eisenbahn ausgeliefert...

Die Sportschau der Schutzpolizei. Die bereits angekündigte Sportschau der Schutzpolizei beginnt am 18. September auf dem Reitplatz der Polizei-Unterkunft Bürgerwerder mit reitlichen Vorführungen...

Eltern! Meldet Eure Kinder zur Weiblichen Schule an!

Reichsbanner 'Schwarz-Rot-Gold'. Erlaubnis. Der Sprengmeister für das Baugewerkzeugen...

Unter geistiges Gaudium hat gezeigt, daß der Jungsozialismus marschiert. Es gilt deshalb, jetzt mehr denn je, unsere Propaganda zu verstärken...

Freiwilligkeitsmäßiges Jugendkassier. Hauptliche Jugend. Wir haben heute abend unsere Versammlung im Jugendheim, Gewerkschaftshaus...

Arbeiter-Jugend. Sprechformelgänger. Morgen abend darf keiner fehlen. Bringt noch recht viele mit...

Wochensettel der Arbeiterkinderfreunde. Gruppe 1. Montag, 6 Uhr. Sind die Väterchen zu Tüngen und Bewegung...

Gruppe 5. Dienstag streifen wir alle Kinder um 5 Uhr an der Matthei, Friedrichstraße. Wir gehen in die Mittelschule, Bismarckstraße...

Gruppe 8 (Streitlerer Tor). Montag, 5 Uhr. Arbeitsgemeinschaft der älteren Gruppe. Lesen: Der blonde Gehack. Diersch. 14 Uhr. Treffpunkt Kaufhaus Gabel...

Zum Primärarzt der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Allerheiligen hat der Magistrat den gegenwärtigen Chefarzt des Augustahospitals, Dr. med. Hermann Simon...

Am Freitag, den 2. September, ist die Schülerin Gerda Schwingel, Kronprinzstraße 29, im Wenzel-Sanfte-Krankenhaus...

Freitod. Am Sonntag beging der Rassenbote Max Pels von der Augustastrasse 108 Selbstmord, indem er sich mit Lysol vergiftete.

Unfall durch Schred. Im Sonntag vormittag gegen 11 Uhr kam die Witfrau Anna Berle, geb. Fiering, Heilige-Geiststraße 7 wohnhaft...

Verloren wurde gestern von einem Jugendgenossen, vom Eisenplatz, Warenstraße, bis zur Haltestelle der Straßenbahn, Karte 5, ein Portemonnaie mit 120 Mark Inhalt...

Vom Wächter in den Leib geschossen. Zu diesem Vorfall in Morgenau teilt uns der Inhaber d. 'Wappenhof' mit, es handelte sich nicht um seinen Wächter...

Ein Sittlichkeitsverbrechen verübte ein unbekannter Mann an einem fünfjährigen Kinde im Hause Friedrich-Karl-Straße 19 auf dem Treppenhof.

Kristall-Palast. 'Das Mädchen aus der Wüste' ist eine Wiener Schützlingsoper aus der Zeit Maria Theresias, in die sich der Kranprinz und nachmalige Kaiser Josef II. (in cognito natürlich) in allen Ehr und Tugenden verliebt...

Promenaden-Theater. Hier läuft der bereits von uns besprochene Film 'Kopf hoch, Charly'. Außerdem bewerben sich auch auf der Promenade eine Reihe junger Damen um die Ehre, die 'Breslauer Filmschau' zu werden...

Sittlichkeitsverbrechen. Die Strapponen von Hollywood und die ausdruckslose Gleichmäßigkeit in Mimik und Spiel auch der guten amerikanischen Schauspieler sind auch dann ungeeignet für Darstellungen des dem Amerikaner nur einmal wünschenswerten...

Die Klavier-Flügel... Die Klavier-Flügel... Die Klavier-Flügel... Die Klavier-Flügel...

Antifischer Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau bei Breslau. (Wetterbericht nach dem Wetterbericht...)

Die kältere, trockene und warme Witterung der letzten Tage dauerte auch am Sonntag fort. Eine leichte Föhnwind, die aus dem Nordosten weht...

Legte Wetternachrichten. Datum: 5. 9. 27. Temperatur: heut, Morgen, seit 24 Stunden.

Table with 7 columns: Ort, Temperatur (heut, Morgen, seit 24 Stunden), Wetter, Wind, Niederschlag (mm), Luftdruck (mm Hg). Locations include Grünberg, Göditz, Neudorf, etc.

Wasserstand 5. September. Ratibor 0.98, Ratibor (Unter-Regel) 1.80, Neisse (Stadt) vom 5. 9. 0.65, Döberrnburg 1.15...

Wasserstand 5. September. Ratibor 0.98, Ratibor (Unter-Regel) 1.80, Neisse (Stadt) vom 5. 9. 0.65, Döberrnburg 1.15, Neisse (Unter-Regel) 1.50, Mühlenturm vom 4. 9. 0.58, Trebschen 1.10, Wasserwärme 13.6°C.

Eine Geldbörse mit 50 Mark Inhalt wurde einer Frau am Klinge beim Einsteigen in die Straßenbahn entwendet.

Kampf zwischen Vater und Sohn. Im Sonnabend, gegen 17 Uhr, brachte der Rangiermeister a. W. Heinrich Kunze seinem zwanzigjährigen Sohne in seiner Wohnung Lehmgrubenstraße 83 mit einer Schere einen schweren Stich in die Lunge bei.

In der Universitätsklinik wurden der Bibliothekassistentin Förster, Gräblichener Straße 109, von unbekanntem Täter die Geldtasche mit 75-85 Mark barem Gelde gestohlen.

Megen Pferdeklauhe festgenommen wurde der Artist Bruno Hartmann aus Janditz, Kreis Ratibor, der einem Pferdehändler am letzten Markttag ein Pferd gestohlen hatte.

Unfall. Von einem Radfahrer wurde am Mauritzplatz die Ehefrau Martha Lippert, Klosterrstraße 109, überfahren. Die Verunglückte wurde schwer verletzt ins Allerheiligen-Hospital eingeliefert.

Diebstahl. Dem Metalldreher Brunzel, Leuthenstraße 43, wurden aus der Wohnung 6 Mark bares Geld gestohlen. Als Täter kommt vermutlich ein Reisender in Frage...

Fahradabfertigung. Aus dem Dominikaner-Keller wurde ein Fahrrad, aus dem Grundstück Große Grotzengasse 14 einem Kaufmann das Rad gestohlen. Mittels Einbruch wurden in Rathen, Kreis Neumarkt, 2 Damenräder und 1 Herrenrad gestohlen...

Schrebergartenmarder an der Arbeit. In letzter Zeit sind etwa 40 Schrebergartenläusen in Carlswitz, Weimede Straße, erschossen worden. Geflohen wurden Kleidungsstücke, Wäsche, verschiedene Gebrauchsgegenstände...

Witz-Theater. 'Grand Hotel', ein Filmspiel von Béla Balázs. In einem großen Hotel kommen meist die verschiedensten und abenteuerlichsten Typen zusammen...

Witz-Theater. 'Grand Hotel', ein Filmspiel von Béla Balázs. In einem großen Hotel kommen meist die verschiedensten und abenteuerlichsten Typen zusammen...

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Silbernduau.

Kittelalter, wenn Conrad Weidt Ludwig XI. gibt. Der Bettelpoet, an sich ein sehr schöner Film...

Witz-Theater. 'Grand Hotel', ein Filmspiel von Béla Balázs. In einem großen Hotel kommen meist die verschiedensten und abenteuerlichsten Typen zusammen...

Gewerkschaftsbewegung.

Der Kampf in der Krefelder Textilindustrie.

Die Rolle des Reichsarbeitsministeriums.

Der negative Ausgang aller bisherigen Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreites in der Krefelder Textilindustrie...

Auf Grund der unzureichenden Löhne und des außerordentlich günstigen Geschäftsganges in der Krefelder Textilindustrie...

Stützt auf die ungewollte, aber wirksame Hilfe des Schlichters, gingen nun die Arbeitgeber dazu über, am 8. August sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Seidenstoffwebereien...

Das Reichsarbeitsministerium hatte die Parteien zum 31. August zu einer verbindlichen Aussprache geladen. Zwei Tage zogen sich die kontradiktatorischen Verhandlungen hin...

Wie recht jedoch die Arbeiterschaft mit ihrer Stellungnahme im Reichsarbeitsministerium hatte, wird blühartig durch die Tagung des Präsidiums und des Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Frankfurt am Main beleuchtet.

Der Kampf geht ungedrossen weiter. Die Textilarbeiterschaft von Krefeld wird sich das erlauben, was die Schlichtungsinstanzen ihr als Lebensnotwendigkeit zwar anerkannt, aber trotzdem verweigerten.

Aus der Beamtenbewegung.

Auf Beschluß des Vorstandes des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter findet im Anschluß an den zweiten Bundeskongreß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes am 15. September in Berlin eine Sitzung des Reichsbeirats des Reichsbundes der Beamten und Angestellten der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen (R.B.A.) statt.

Schlichtungsverhandlungen bei der Bahn.

Die Schlichtungsverhandlungen zur Regelung der Dienstauferwehrgeschichten bei der Reichsbahn beginnen am kommenden Montag im Reichsarbeitsministerium.

Die Besoldungsverhandlungen der Beamten.

Die Verhandlungen zwischen den Spitzenorganisationen der Beamten und dem Reichsfinanzministerium über die Besoldungsfrage beginnen, wie verlautet, am Donnerstag, den 8. September.

Lohnforderungen bei der Post.

Nähezu wie bei der Reichsbahn ist auch bei der Reichspost von den Organisationen der Antrag auf Verbesserung der Löhne gestellt worden.

Tarifänderung in den Berliner hädtischen Werken.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist der Tarifvertrag für die Angestellten in den Berliner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken von den vertragsschließenden Verbänden zum 30. September d. Js. gekündigt worden.

Britischer Gewerkschaftskongreß.

Edinburgh (Schottland), 5. September. (Eigener Drahtbericht.) Der britische Gewerkschaftskongreß ist am Sonntag mit einer großen programmatischen Rede des Präsidenten H. S. eröffnet worden.

Zum Internationalen Gewerkschaftskongreß übergehend, betonte H. S., die britische Gewerkschaftsbewegung müsse sich immer mehr ihrer internationalen Pflichten und der Rolle bewußt werden, die ihr im Rahmen der internationalen Bewegung zufalle.

Dieser Hinweis auf Rußland, der allgemein als ein indirektes Bekenntnis für eine Fortsetzung der anglo-russischen Gewerkschaftsverhandlungen gedeutet wurde, erfolgte mit Bezugnahme auf den bevorstehenden 10. Geburtstag der Sowjetrepublik...

Wirtschaft.

Der technische Fortschritt.

Von Professor E. Leberer (Heidelberg).

Die Einwirkung des technischen Fortschritts auf die wirtschaftliche Entwicklung und besonders auf die Verteilung des Sozialprodukts, ferner seine Wirkung auf den Arbeitsmarkt ist schon immer Gegenstand des lebhaftesten Interesses gewesen.

Ob diese Arbeitslosigkeit zur Gänze vermieden werden kann, hängt von mehreren Umständen ab.

1. Jede Veränderung der Produktionsmethoden wird Veränderungen im Kostenaufbau der Produktionen mit sich bringen, welche bei gleichzeitiger Verringerung der Lohnsumme in einer bestimmten Industrie und infolge der Verringerung dieser Lohnsumme entweder zu Ersparnissen der Konsumenten oder zu erhöhten Gewinnen führen.

Eine solche (vorübergehende) Störung wäre auch in einer sozialistisch organisierten Wirtschaft, welche nach einem Plan Bedarfsgüter erzeugt und den gesamten Produktionsapparat planmäßig aufbaut, möglich.

Sicher, und das zu dessen Erzeugung weniger Arbeit notwendig ist als bisher. Was sollte das jedoch können? Man müßte nur überlegen und eventuell besondere Einrichtungen dafür schaffen in Form neuer Produktionsstätten, um diese ersparte Arbeit wieder zu verwenden.

2. Es liegt nun auf der Hand, daß der Umfang dieser Freilegung im Wesen von der Durchschlagkraft des technischen Fortschritts abhängen wird. Bedenke! er nur eine relativ geringe Verbesserung des Erzeugerprozesses, z. B. eine Verringerung der Kosten um 10 Prozent, so braucht sich im ganzen die Erzeugung nicht sehr zu ändern.

3. In diesem Zusammenhang ist es nun wesentlich, daß der technische Fortschritt der letzten Jahre geradezu als eine technische Revolution größten Umfangs bezeichnet werden kann, in seiner Intensität und seinem Ausmaß vielleicht nicht geringer als die Steigerung der technischen Möglichkeiten, welche die Schaffung des Eisenbahnwagens und die Erfindungen Mitte des 19. Jahrhunderts brachten.

4. Jede technische Neuerung hat aber noch eine andere Seite: Sie besteht ja schließlich in der Schaffung eines Produktionsapparats, zu dessen Aufbau Zeit notwendig ist, Zeit, die auch Arbeit und Materialien, die letzten Endes Ergebnis von Arbeitsleistungen sind.

Der Unternehmer wird sich vor einem solchen moralischen Verschleiß des Kapitals zu schützen suchen, indem er die Abschreibungen erhöht. Er wird anstatt 10% vielleicht 20-25% Abschreibungen einführen, d. h. einen sehr erheblichen Teil des Reinertrages akkumulieren, um gegebenenfalls einige Veränderungen des Produktionsapparats aus eigenen Mitteln durchführen zu können.

Waden wir uns klar, was das bedeutet: Es würde bedeuten, daß Jahr für Jahr 20 bis 25 Prozent des Anlagekapitals der Industrie (ohne Einfluß der Verzinsung) glatt verbrennt werden muß, um die Anlagen technisch auf der Höhe zu halten.

So kann also auch der technische Fortschritt zu rasch sein. Wenn er zu rasch ist, dann wird zwar das Sozialprodukt einer solchen Gesellschaft rasch steigen, aber es wird zu einem sehr großen Teil aus Produktionsmitteln bestehen, und diese Quote der gesellschaftlichen Arbeit, welche der Erzeugung von Produktionsmitteln gewidmet ist, wird nicht sinken, wenn der technische Fortschritt immer neue, höhere Formen der Produktion möglich macht und im kapitalistischen Wettkampf der Rationen erzwingt.

Die Herauslegung des Zinsfußes der Reichsanleihe von 1927.

Am 1. August wird mitgeteilt: Wie bereits früher bekanntgegeben, hat sich der Reichsminister der Finanzen entschlossen, den Zinsfuß der Deutschen Reichsanleihe von 1927 für die Zeit vom 1. August 1927 bis Ende Juli 1934 von 5 auf 6 v. H. zu erhöhen.

Die Ueberquerung des Ozeans.

Das Kolonialministerium in Kanada hat eine Festsitzung unter Führung eines ehemaligen Kriegskameraden von Kapitän Hamilton, dem Schiffsarzt der „S. I. Murphy“ einberufen, um die Küste von Labrador in einem Umkreis von 2000 Kilometern nach dem verfallenen englischen Flugzeug abzusuchen. Freilich glaubt man im Ministerium, daß nur wenig Hoffnung besteht, die Flieger, selbst wenn sie in der Nähe von Labrador heruntergegangenen sein sollten, nach so langer Zeit noch lebend anzutreffen. Trotz dieses aller Voraussicht nach unglücklich verlaufenen Versuches, den Ozean in der Richtung von Europa nach Amerika zu überfliegen, bestehen immer noch andere Pläne, um dieses schwierige Problem zu lösen. So trägt sich u. a. der englische Kapitän Meadows, der am Sonntagabend von Bristol nach der irischen Hauptstadt Dublin geflogen ist, mit der Absicht, bei günstigem Wetter mit drei Passagieren in einem Fokker-Wasserflugzeug nach Amerika zu fliegen. Auch Kapitan Courtney, der zunächst eine Notlandung in Spanien hat vornehmen müssen, beabsichtigt, so bald wie möglich seinen Flug auf der ursprünglich vorgeschriebenen Route über die Azoren und Neufundland fortzusetzen.

Allmählich wird diese Ozeanfliegerei zu einer üblen Sportfregerei. Nach so viel Unglücksfällen ist es ein verantwortungsloser Leichtsin, in dieser Jahreszeit den Erfolg noch erzwingen zu wollen.

Umfangreiche Fälschungen.

Es gelang der Polizei in Frankfurt a. M. einen Sekretär Basilus Sabathieraschwill, einen gebürtigen Georgier, zu ermitteln und zu verhaften, der gefälschte russische Fälschungen, die mehrfach in Berlin im vergangenen Monat aufgetaucht waren, nach Deutschland gebracht hatte. Er wurde nach Berlin überführt. Sabathieraschwill gab zunächst an, daß er diese Noten als echte von Landsleuten erhalten habe. Seine Aussage war jedoch unglaubwürdig, da das ihm gehörige beschlagnahmte Gepäck unbenuzte Altschneefür Fälschungen enthielt. Der Verhaftete erklärte, daß er aus politischen Gründen zum Notarischer geworden sei, da sein in Georgien ansässiger Vater von den russischen Behörden ungerechterweise eingekerkert worden sei. Die Polizei entdeckte später die Fälschmünzwerkstätte in Frankfurt a. M., in der die Noten gedruckt worden waren und ganze Ballen angefangener Fälschschneefür vorgefunden wurden. Man nimmt an, daß Sabathieraschwill mit Fälschmünzern in Paris zusammengearbeitet hat, insbesondere mit dem frühesten Sekretär Rasputins Simanowitsch.

Ueberfall auf der Landstraße.

Der zwanzigjährige Arbeiter Karl Struwe aus Meisenheim bei Berlin wurde am Sonabend nachmittags auf der Oranienburger Chaussee von zwei unbekanntem Tätern auf seinem Rade angegriffen. Er erlitt eine schwere Verletzung am Oberschenkel und wurde in das Krankenhaus in Reinickendorf gebracht. Die Täter sind entkommen. Das Motiv des Ueberfalls ist unbekannt.

Verstecktes Eisenbahntentat.

Am 2. und 3. September fand ein Beamter des Reichsbahnkreisdienstes beim Streckenbegang an einem unbewachten Bahnübergang der englischen Strecke Kagen-Nord - Jülich eine von dem seitlich des Gleises zur Auswechslung gelegenen eisernen Schwellen quer über das Gleis gelegt. Vorsichtige Transportführung unbekannter Täter muß angenommen werden. Auf die Ergreifung der Täter hat die Reichsbahndirektion Köln eine Belohnung ausgesetzt. Bahnpolizei mit Hunden und die Ortspolizei führen zurzeit an der gefährdeten Stelle eine stärkere Ueberwachung durch.

Aufführung eines Mordes.

Der in Hamburg verhaftete und nach Magdeburg überführte Fahrradschlosser Paul Fuchs, der einer angesehenen Magdeburger Familie entstammt, hat bei seiner Vernehmung auf dem Magdeburger Polizeipräsidium das Geständnis abgelegt, den Mord an dem Leipziger Chauffeur Wittig im Wiederritzer Busch in der Nähe von Magdeburg am 23. August begangen zu haben. Der Mörder, der erst im 21. Lebensjahre steht, hat dem Untersuchungsrichter bei seiner Vernehmung erklärt, er habe Wittig erschossen, um sich in den Besitz seines Autos zu setzen.

Vernehmung zweier Schwerverbrecher.

Der gemeinsamen Fahndungsarbeit der Landes- kriminalpolizei Erfurt und der Mühlhäuser Polizei ist es gelungen, zwei seit langem gesuchte Verbrecher dingfest zu machen. Es handelt sich um die Brüder Max und Willi Thiele, die in der letzten Zeit außer verschiedenen Geschäftseinbrüchen auch Diebstähle in Dienstgebäuden der Post und Eisenbahn in der Mühlhäuser Umgebung ausgeführt haben. Auch der bei dem Posteinbruch in Mühlhausen in der Nacht vom 12. zum 13. August ausgeführte Mord an dem Arbeiter Taupel kommt auf ihr Konto.



de Jouvenels Nachfolger.

Der neue französische Völkerverbandsdelegierte Senator Hubert.

Ein schweres Autounglück.

ereignete sich am Sonntagabend auf der sehr belebten Bremer Chaussee bei Harburg. Als dort ein Auto ein anderes zu überholen versuchte und es dabei streifte, rief der Lenker des berührten Wagens erschreckt das Steuer herum, fuhr in eine Gruppe von Fußgängern und stürzte dann mit dem sich maßlos überschlagenden Wagen über die hohe Böschung der Straße hinab. Dabei wurden drei Personen getötet, fünf schwer und eine Anzahl anderer leichter verletzt. Die Toten und Schwerverletzten wurden von Privatwagen ins Krankenhaus gebracht. Eine Untersuchung der Katastrophe ist eingeleitet worden.

Verhaftete Rassenräuber.

Die beiden Einbrecher von Lützen, die den Polizeisten Lump erschossen haben, die Rassenräuber Anton Polorny und Jaroslav Panek, sind verhaftet worden. Außerdem wurde der Maurer Franz Buresch festgenommen, der nach der Tat die beiden in einem Wächterhäuschen in dem Stadtviertel Bubenitz verbergte. Doch steht nicht fest, ob Buresch selbst an dem Ueberfall beteiligt war. Außerdem wurde gegen mehrere Personen Strafanzeige erstattet, die falsche Angaben über den Aufenthalt Polornys und Paneks in der kritischen Zeit gemacht hatten.

Ein Konsulatsbeamter angeschossen.

Am Sonntagabend wurde der Sekretär des amerikanischen Konsulats in Dresden, Emil Steger, von einer bisher noch unbekanntem Person angeschossen. Aus welchen Motiven das Attentat erfolgte, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Täter ist flüchtig.

Gerüstesturz in Aachen.

Auf einer Zeche in Aachen stürzte ein 10 Meter hohes Baugerüst ein, auf dem fünf Arbeiter beschäftigt waren. Während es eineng gelang, sich an eisernen Wandklammern festzuhalten und sich so zu retten, wurden die vier anderen mit den Trümmern des Gerüsts mitgerissen und alle lebensgefährlich verletzt.

Tödtlicher Fallschirmabsprung.

Bei dem Sonntag in Altenburg veranstalteten Flugtag stürzte der Pilot Triebner, der aus dem Reklameflugzeug der Hamburger Reichardt-Werke einen Fallschirmabsprung vollführte, tödlich ab. Während Frau Triebner zweifellos sicher aus dem Flugzeug abgesprungen war, entfaltete sich beim Abprung ihres Mannes der Schirm nicht, so daß der Pilot aus etwa 500 Meter Höhe zur Erde stürzte. Er war sofort tot.

Bergmannslos.

Auf der Zeche Mont Cenis I bis III bei Herne ging am Montag morgen eine 20 Meter lange Strecke zu Bruch. Dabei wurden ein verheirateter und ein unverheirateter Bergarbeiter verschüttet. Sie konnten erst nach mühevoller Arbeit als Leichen geborgen werden. Ein weiterer schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Zeche Bruchstraße bei Langendreer. Dort wurden zwei verheiratete Bergarbeiter von Kohlenmassen verschüttet. Sie konnten ebenfalls nur nach tot geborgen werden.

Zwei junge Leute von einem explodierenden Granatzünder getötet.

Am Sonntag fanden zwei junge Leute bei Hausbrunn in der Nähe der Artillerie-Schießstände den Zünder eines Schranzschusses und machten sich damit zu schaffen. Der Zünder explodierte und beide wurden getötet. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Gattenmordaffäre Erbeini

hat eine schwer belastende Wendung für den Angeklagten erfahren. Die Polizei hat den beschäftigungslosen Franz Boros verhaftet, der das Geständnis abgelegt hat dem Angeklagten bei der Verwerfung der gefälschten Beweise behilflich gewesen zu sein. Erbeini habe vor seiner Abreise nach Miskolc erklärt, er führe nach Wien, um ein großes Geschäft abzuwickeln, grüße jedoch vorher seine Frau aus dem Wege lassen. Boros hatte zunächst nur angenommen, Erbeini wolle seine Frau fortbringen. Erst bei der Nachricht vom Tode der Frau sei ihm der Sinn dieser Aeußerung aufgegangen.

Wiederaufnahme des Grosavescu-Prozesses?

Der Vertreter des minderjährigen Kindes des ermordeten Soldaten Grosavescu hat beim Landgericht Wien den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die von der Anklage des Mordes freigesprochene Gattin des Sängers gestellt. Der Antrag gründet sich auf neue Zeugenaussagen, nach denen Frau Grosavescu vor der Mordtat wiederholt die Absicht ausgesprochen habe, ihren Gatten umzubringen, jedoch nur einer momentanen Sinnesverwirrung der Mörderin bei Begehung ihrer Mordtat keine Rede sein könne.

Zusammenstoß der deutschen und österreichischen Bühnen.

Die österreichischen Bundesbühnen haben ihren Beitritt zum Deutschen Bühnenverein erklärt. Die Verhandlungen über die damit zusammenhängenden sehr zahlreichen künstlerischen und wirtschaftlichen Fragen stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Dieser Zusammenstoß wird auch für die berufliche und soziale Stellung der Schauspieler von großer Wichtigkeit sein.

Mord im Wahnsinn.

In der Kopenhagener Vorstadt Gentofte hat ein zwanzigjähriger Student in einem Anfall von Geistesstörung die Gattin eines Bankprokuristen, den er zuvor in einen anderen Vorort gelockt hatte, erschossen und die Leiche furchtbar verstümmelt. Hierauf versuchte er nach drei andere Personen zu töten, wurde jedoch schließlich überwältigt und verhaftet. Bei der postmortalen Vernehmung gab er die Erklärung ab, er habe im Laufe des Sonntags 8 Personen aus Rache für ihm zugefügte Beleidigungen ermorden wollen. In seinem Besitz wurden noch 40 Patronen gefunden.

Fleischvergiftung polnischer Soldaten.

Nach dem Genuß von Fleischkonserven erkrankten in Wien die Soldaten eines Infanterie-Regiments. Bei 120 Erkrankten waren die Vergiftungsercheinungen so stark, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Die Automobilistin Gräfin Schill tödlich verunglückt.

Bei dem Salzbergrennen am Sonntag verunglückte in einer Kurve die Gräfin Schill aus Rybühel mit ihrem Automobil tödlich. Die Gräfin erlitt bei dem Unfall eine starke Erschütterung, so daß die Gräfin herausgeschleudert wurde.

Uberschwemmungskatastrophe in Rumänien.

Infolge außergewöhnlich starker Regenfälle sind in Rumänien, namentlich in den nördlichen Teilen des Landes, verheerende Uberschwemmungen eingetreten, von denen besonders die Bukowina heimlich getroffen ist. Zahlreiche Menschen sind den Wasserfluten zum Opfer gefallen.

Zwei französische Flieger verbrannt.

Montag früh schlug in der Nähe des Militärflugplatzes La Malmaison (Aisne) ein Flugzeug, das einen Übungsflug nach Metz ausführen wollte, infolge dichten Nebels so heftig auf den Erdboden auf, daß es in Flammen ausging. Beide Insassen, ein Unterleutnant und ein Sergeant, verbrannten.

Zweifacher Mord.

In dem Dorfe Mago bei Biga drang ein Unbekannter in der Nacht zum Sonntag in das Haus eines Arztes ein. Er erschlug den Arzt und seine Schwester mit einem Beil. Die Frau und ein Diener des Arztes wurden schwer verletzt. Die Frau ist wahnsinnig geworden. Man weiß nicht, ob es sich um einen Raubmord oder um einen Racheakt handelt.

Autozusammenstoß in England.

Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenautos wurden in der Nähe von Maidstone wurden sechzehn Personen verletzt.

Eine ganze Stadt eingeeäschert.

Die kleine russische Stadt Kock, die etwa 3000 Einwohner zählte, ist am Sonntag durch eine große Feuersbrunst vollständig vernichtet worden. Menschenleben sind dem Brande nicht zum Opfer gefallen.

Neue Erdstöße in Armenien.

In Kamangan in Armenien, das vor kurzem von einem heftigen Erdbeben heimgesucht wurde, werden von Zeit zu Zeit noch weitere Erdstöße wahrgenommen. In den letzten Tagen sind wiederum einige Häuser durch Erdstöße zerstört worden. Aus Furcht vor Einstürzen hält sich die Bevölkerung bereits seit 24 Tagen auf den Straßen auf.

Schätze aus dem Schlamm.

In der Meeresküste werden nach Stürmen aber auch nach der Flut die Ufer nach Strandgut abgesehen, und man findet hier viel Wertvolles. Aber man kann sogar auch in dem Schlamm der schiffbaren Flüsse Schätze finden, und solcher Schatzsucher im Schmutz gibt es manche an unteren Lauf der Themse. Hier macht sich schon Ebbe und Flut bemerkbar, und das Suchen beginnt zwei Stunden nach der Flutzeit und dauert während der ganzen Ebbe an. Es ist ein anstrengender Beruf, besonders im Winter, denn die Sucher stehen bis zu den Knien im Schlamm und werden bis auf die Haut durchnäßt. Aber dem Glücklichen winkt bisweilen ein hoher Lohn. So fand vor einiger Zeit, wie in einer Londoner Wochenchrift berichtet wird, einer dieser Schlammwucher eine verrostete eiserne Kiste, die 150 Pfund in Banknoten und 8000 Pfund in Effekten enthielt. Das Geld muß wohl von einem Diebstahl herrühren, und sicherlich ist dies der Fall bei einem Juwelentisten, den ein anderer Sucher fand und in dem vier Diamantringe im Werte von 800 Pfund waren. Bisweilen werden alte Gegenstände aus Metall ans Licht gehoben, die zwar schmutzig und unansehnlich aussehen, aber doch sehr wertvoll sein können. Ein Mann, der ein solches altes Tablett fand, ließ es von einem Sachverständigen begutachten und dieser meinte, daß es sich um ein kostbares altes Tablett aus der Zeit der Königin Anna handelte, das vor mehr als 100 Jahren gestohlen und dann weggerworfen worden sein muß.

Ein französisches Beisehrde.

Bei Tours ist der Pyrenäen-Expres entgleist. Die Katastrophe ist auf ein Attentat zurückzuführen. Die Schienen waren von der Schwellen-Unterlage auf eine Länge von etwa 25 Metern losgeschraubt.



Gewerkschaftsbewegung.

Zur Aussprache über die Besoldungsreform

Am vom Reichsfinanzminister der Allgemeinen Deutsche Beamtenbund für Mittwoch, den 7. September, eingeladen worden. ...

Wie zuverlässig verlautet, haben auf der Konferenz die süddeutschen Länder wie Thüringen, eine namhafte Aufbesserung der unteren Besoldungsgruppen verlangt. ...

Deutschnationale Beamtenvertreter.

Vor kurzem trafen ein früherer sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter und zwei Gewerkschaftssekretäre mit dem bekannten deutschnationalen Reichstags- und sogenanntem Beamtenschaftsmitglied Schmidt-Stettin zusammen. ...

„Sie wissen ja selbst genau Bescheid! Sie haben doch — wandte er sich an den früheren Reichstagsabgeordneten — 1920 mit mir an maßgebender Stelle an der Besoldungsreform gearbeitet und die Beamten kennen gelernt. ...

Das ist Herr Schmidt-Stettin, ein Mann, der noch kürzlich dazu ausgerufen war, im „Beamtenschaftsblatt“ über die Tätigkeit des Reichstags für die Beamten zu berichten, pfeift auf die Beamten. ...

Textilarbeiterinnen, nehmet keine Arbeit an nach dem Sachwert in Böhren!

Die Klasse Rohweil, des Deutschen Textilarbeiterverbandes schreibt: „Das Sachwert in Böhren hat wiederum Arbeiterinnen beim Arbeitsamt in Breslau angefordert. ...

Am 6. Februar wurde das Werk stillgelegt, um Lohnrückstellungen vorzunehmen, was leider auch gelungen ist. Bei Wiedereröffnung ist das Werk in allen Abteilungen an ehemalige Arbeiter ...

Im August — September 1925 wurden ebenfalls Arbeiterinnen von Breslau und Umgebung im Sachwert angelernt und eingestellt. ...

Während der Stilllegung waren nun diese Opfer auf die wenigen wenige der Gewerkschaften angewiesen, denen letztere sie noch Hilfe zahlen. ...

So verfährt die Firma obwohl sie die Stilllegung nicht nötig hatte, also die Arbeitslosigkeit erst verschubte. ...

Wenn die Gehälter der Arbeiterinnen in Sachwert nicht etwas los zu sein, denn in Sachwert hat die Löhne ...

Sollten trotzdem Vermittelungen vorgenommen werden, was seitens der Organisation nicht angenommen wird, dann sind sofort Meldungen an den Deutschen Textilarbeiterverband, Breslau, Margaretenstraße 17, zu machen.

Das neue Jahrbuch

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, das haben für das Jahr 1926 erschienen ist, hat die Grundeinstellung der früheren Jahrbücher beibehalten. ...

Gewerkschaftliche Jahrbücher sind Rechenschaftsberichte, sie sind aber auch ein Stück lebendiger Gegenwartsgeschichte. ...

Wirtschaft. Politik und Del.

Uns wird geschrieben: Vor wenigen Tagen ist im Hafen von Batum am Schwarzen Meer ein Tankdampfer der Standard Oil of New York, die zur Standard Oil Co., dem großen amerikanischen Oeltrust gehört, eingelaufen. ...

Mit der Nationalisierung der gesamten russischen Erdöl-Industrie und der entschädigungslosen Enteignung auch des großen ausländischen Besitzes, der in der Vorkriegszeit einen Wert von ca. 500 Millionen Mark repräsentierte, haben sich die Vorbeuger bis auf den heutigen Tag nicht abfinden können. ...

Die Russen haben bisher, von einigen kleineren Vorkaufstragen abgesehen, in ihren Hauptgebieten Konzessionen nicht erteilt. ...

Die Einheitsfront, die unter Führung von Shell alle privatwirtschaftlich Berechtigten früheren russischen Oelbesitzer gebildet hatten, blieb unter diesen Umständen nicht unerwähnt. ...

Das neue Oel ist in wesentlichen Teilen der Standard-Gruppen zur Belieferung der Märkte des nahen Orients, speziell Arabiens und der Hafenplätze und Kontinentalen des ferneren Orients dienen. ...

Auch wird eine Zusammenarbeit in Amerika erwogen, während auf den europäischen Märkten die Russen weiter ihr Oel selbst vertreiben. ...

Indessen haben zwischen den Leitern der Standard-Oil of New Jersey, der größten Gesellschaft des Rockefeller-Trusts, und Shell in London, zwischen denen in Europa und auf wichtigen außereuropäischen Märkten Demarcations-Abkommen bestehen. ...

Empfindliche Steigerung der Schweinepreise

In den letzten Wochen hat sich auf den deutschen Märkten eine ganz empfindliche Steigerung der Schweinepreise durchgesetzt. ...

Table with 3 columns: Date, Klasse a und b, Klasse c. Rows: Mitte Juli, Anfang August, Mitte August, Ende August, Anfang September.

Die Verteuerung der Schweine hat bis jetzt zur Folge gehabt, daß sich der Kleinhandelspreis um rund 25 Prozent erhöht hat. ...

Wie sieht es mit der Konjunktur?

Eine Prognose des Instituts für Konjunkturforschung. In seinem am Freitag veröffentlichten letzten Heft gibt das Institut für Konjunkturforschung einen äußerst interessanten zusammenfassenden Überblick über die Konjunktur für Ende August 1927. ...

Soweit die Erhöhung der wirtschaftlichen Aktivität in Frage kommt, glaubt das Institut für Konjunkturforschung, daß nach dem Stande der Vorratsbildung sowie des Verhältnisses der Warenmenge zu den Warenpreisen ein gewisser Spielraum für eine weitere Erhöhung derselben gegeben ist. ...

Die Entwicklung des amerikanischen Automobilexportes

Ist für die Lösung der Weltkrise der Automobilindustrie von ausschlaggebender Bedeutung. Die Amerikaner machen die größten Anstrengungen, nachdem ihr Inlandsabfall längst nicht mehr die frühere stürmische Aufwärtsentwicklung zeigt, ...